

# Stress bei der Arbeit – Was sagen uns die Daten?



*Dr. Franziska Franke*

*17. Dortmunder Forumsgespräch, 24.09.2013*

## Was ist Stress bei der Arbeit?

Ungleichgewicht zwischen Arbeitsanforderungen  
und den zu deren Bewältigung zur Verfügung  
stehenden Mitteln



# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

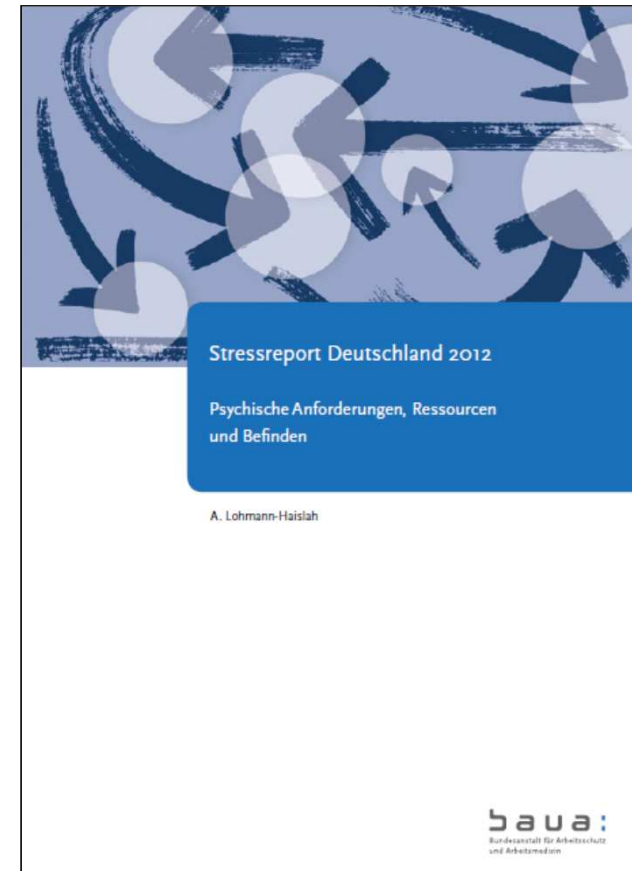
Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Geschlechterperspektive

Und was heißt das nun?



## Umbrüche in der Arbeitswelt

- ↑ Komplexität und Dynamik
- ↑ Qualitäts-, Zeit- und Kostendruck
- ↑ neue Arbeits- u. Organisationsformen
- ↑ Zunahme des Dienstleistungsbereichs
- ↑ Auswirkungen der Arbeit in das Privatleben

# Datengrundlage

Stressreport basierend auf sechster Welle BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung (über 17.500 abhängig Beschäftigte)

- Ziel
  - Arbeitsweltberichterstattung: Beschreibung der sich verändernden Arbeitswelt
- Geschichte
  - 1979: Start als BIBB/IAB-Erhebung
  - ab 2005/2006: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung
- Inhalt/Umfang
  - rund 370 Fragen zu
    - Arbeitsplatz: Tätigkeitsschwerpunkte, Anforderungen, Arbeitsbedingungen/-belastungen etc.
    - Bildung und Beschäftigung: Schul-/Aus-/Weiterbildung, Berufsverlauf/-wechsel etc.

## Miniglossar

BAuA:

Bundesanstalt für  
Arbeitsschutz und  
Arbeitsmedizin

BIBB:

Bundesinstitut für  
Berufsbildung

IAB:

Institut für  
Arbeitsmarkt- und  
Berufsforschung

# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

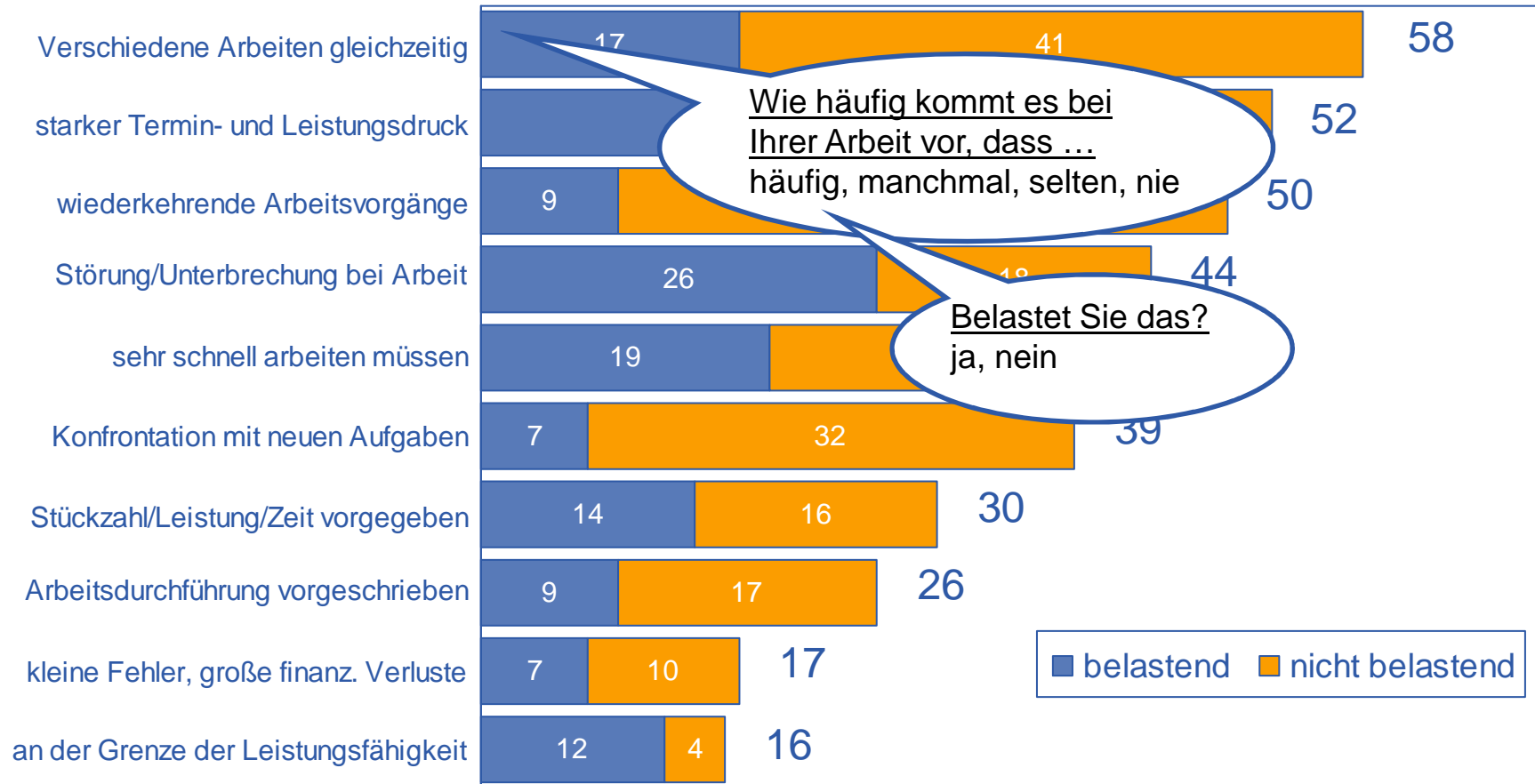
- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Geschlechterperspektive

Und was heißt das nun?



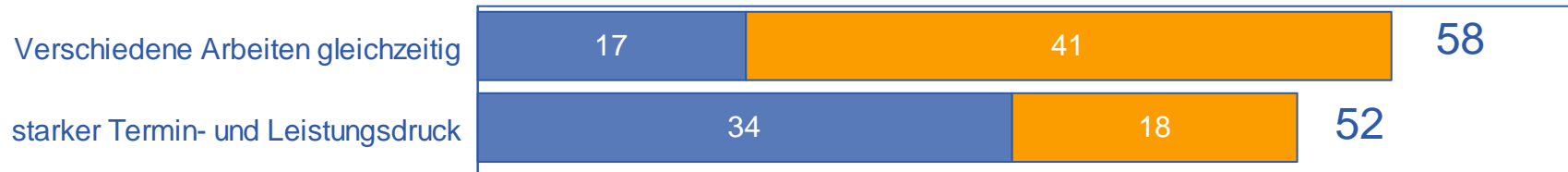
# Psychische Anforderungen



abhängig Beschäftigte in Prozent

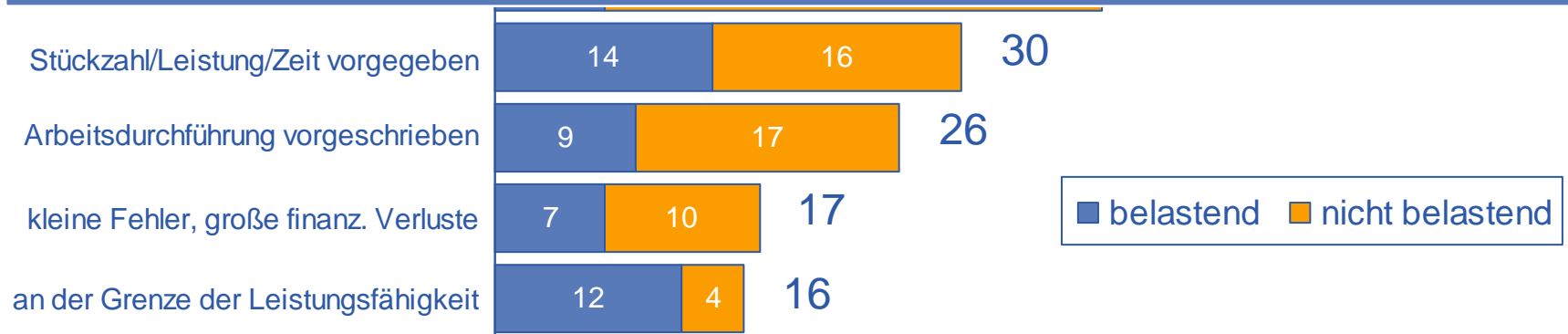
(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

# Psychische Anforderungen



Im Vergleich zu 2006:

- kaum Veränderungen in Häufigkeit und Belastung
- psychische Anforderungen auf hohem Niveau stabilisiert



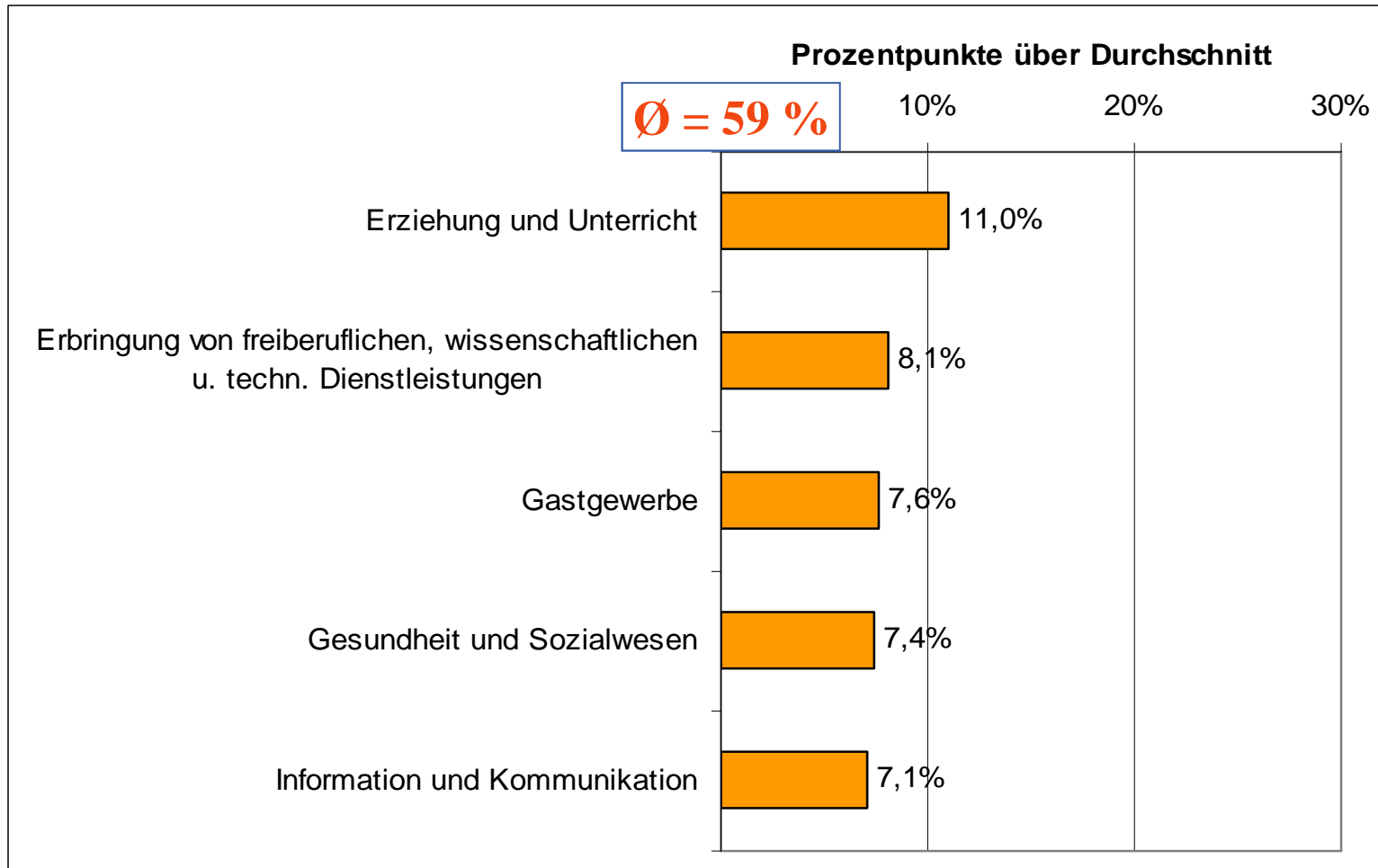
■ belastend ■ nicht belastend

abhängig Beschäftigte in Prozent

(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

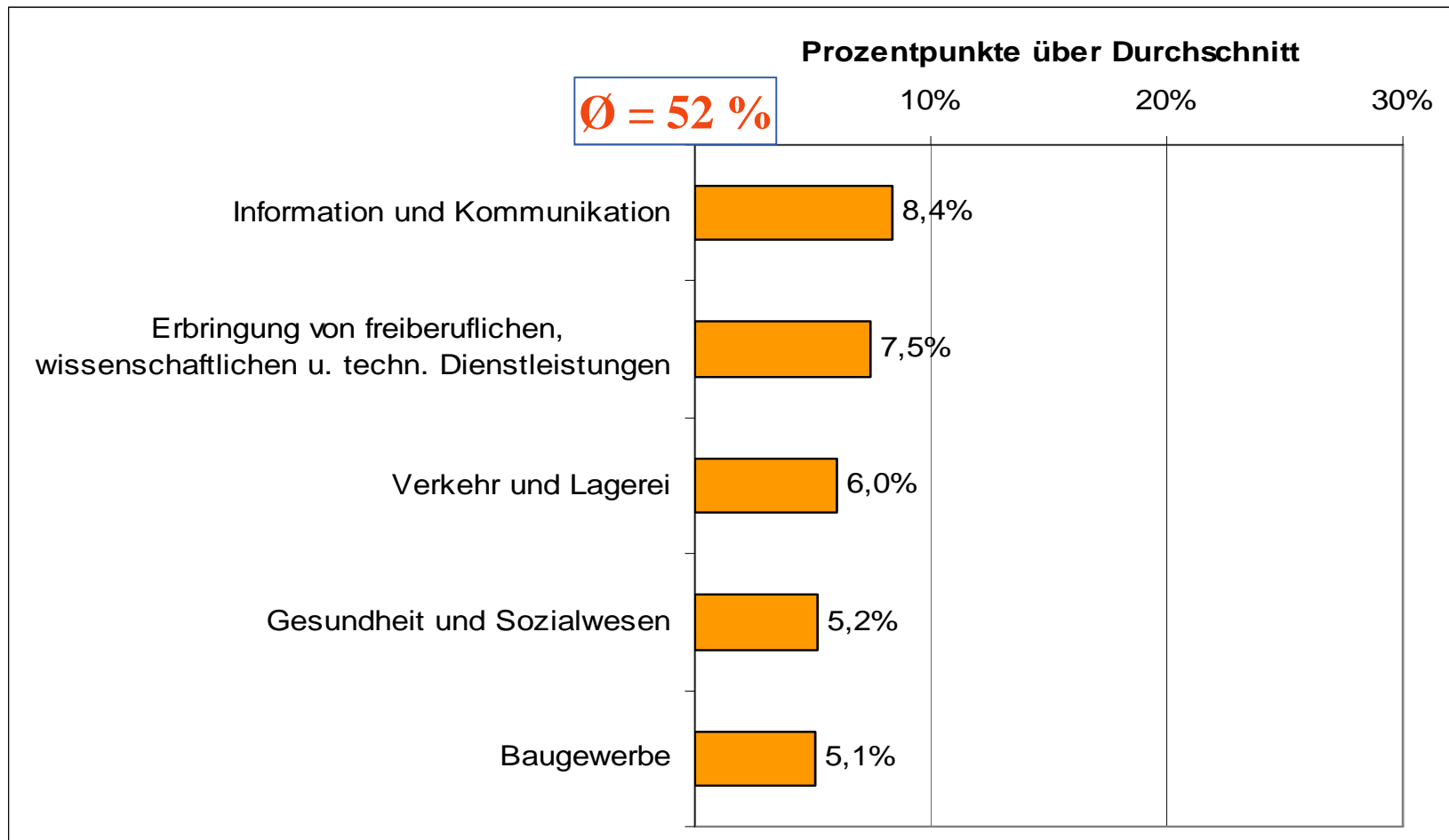


# TOP 5 Branchen: Multitasking



(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; alle 20.036 Befragten)

# TOP 5 Branchen: Termin- und Leistungsdruck



(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; alle 20.036 Befragten)

## Zwischenfazit

Insgesamt ist der Anteil der belasteten Beschäftigten weiterhin hoch.

Für einzelne Arbeitsanforderungen ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte nach Branche. Hier werden auch „neue“ Schwerpunkte sichtbar (z.B. IuK).

Insbesondere im Dienstleistungsbereich zeigt sich eine Konzentration psychischer Belastungen.

Es ergeben sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die Anforderungen in Abhängigkeit von der Dauer der Arbeitszeit (Vollzeit vs. Teilzeit)

# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

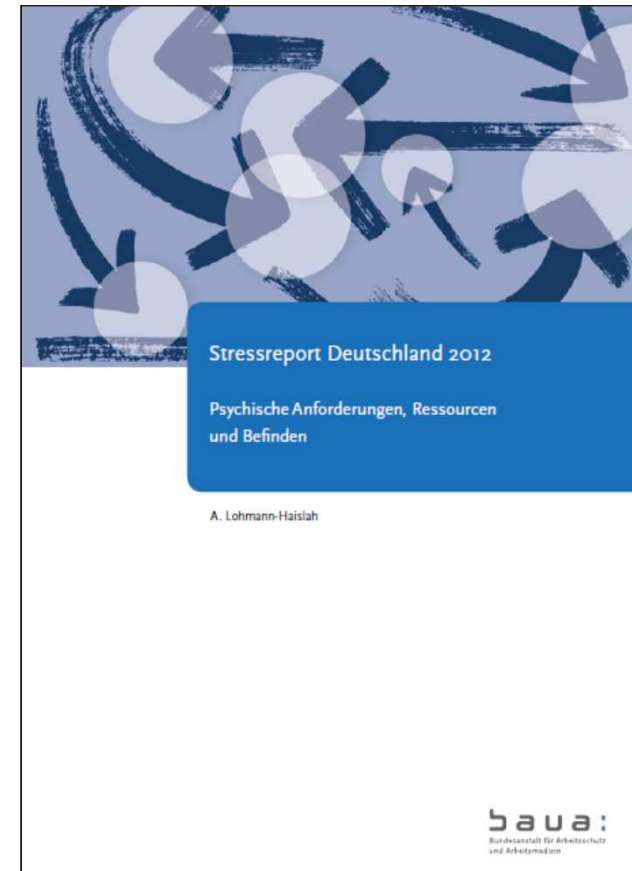
Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

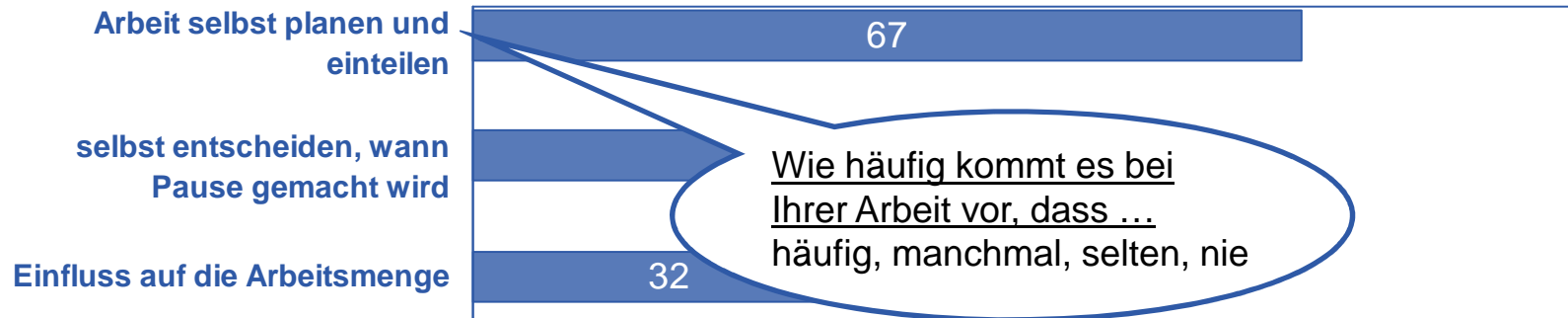
Geschlechterperspektive

Und was heißt das nun?

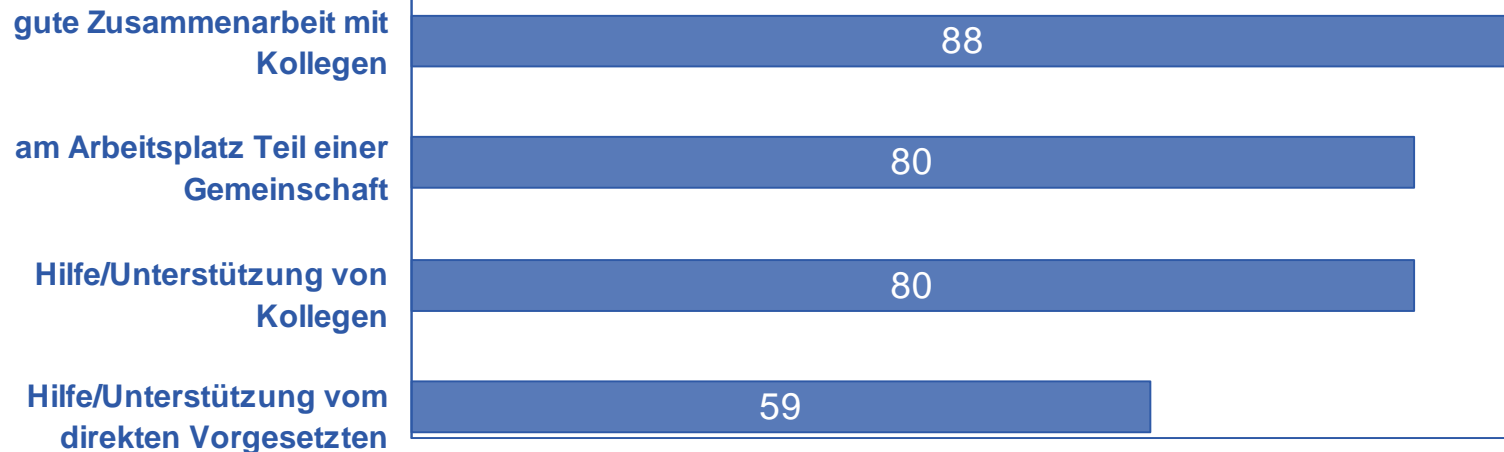


# Ressourcen

## Handlungsspielraum



## soziale Unterstützung

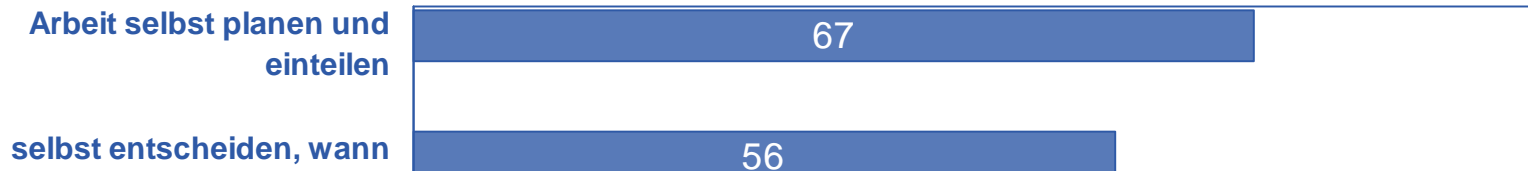


häufig, abhängig Beschäftigte in Prozent

(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

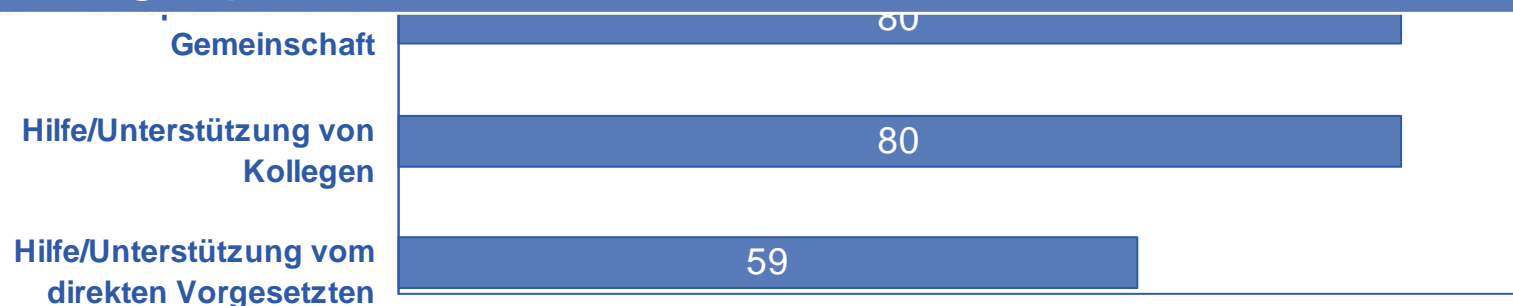
# Ressourcen

## Handlungsspielraum



Im Vergleich zu:

- 2006: kaum Veränderungen in Häufigkeit
- EU-Daten: eher unterdurchschnittlich, insbesondere im Handlungsspielraum



häufig, abhängig Beschäftigte in Prozent

# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

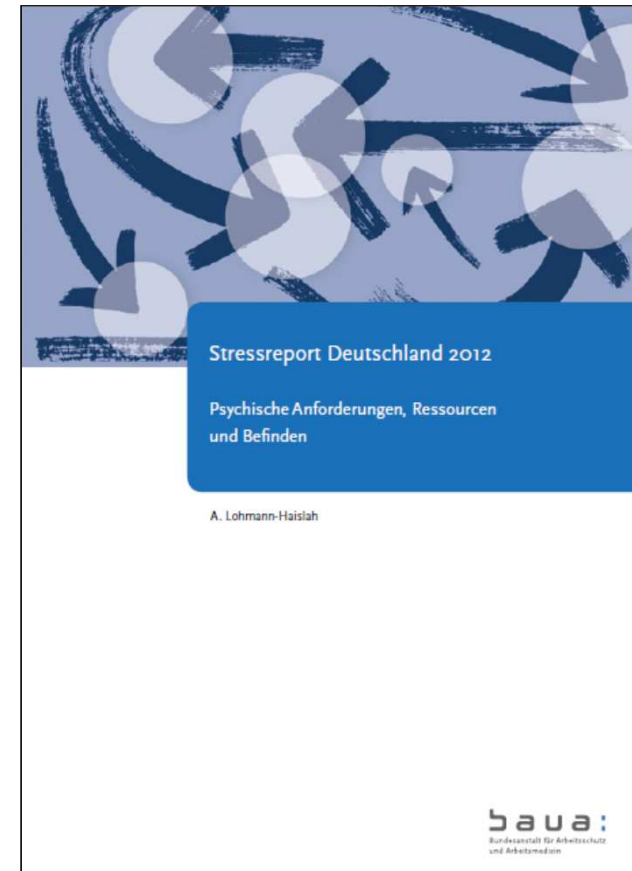
Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

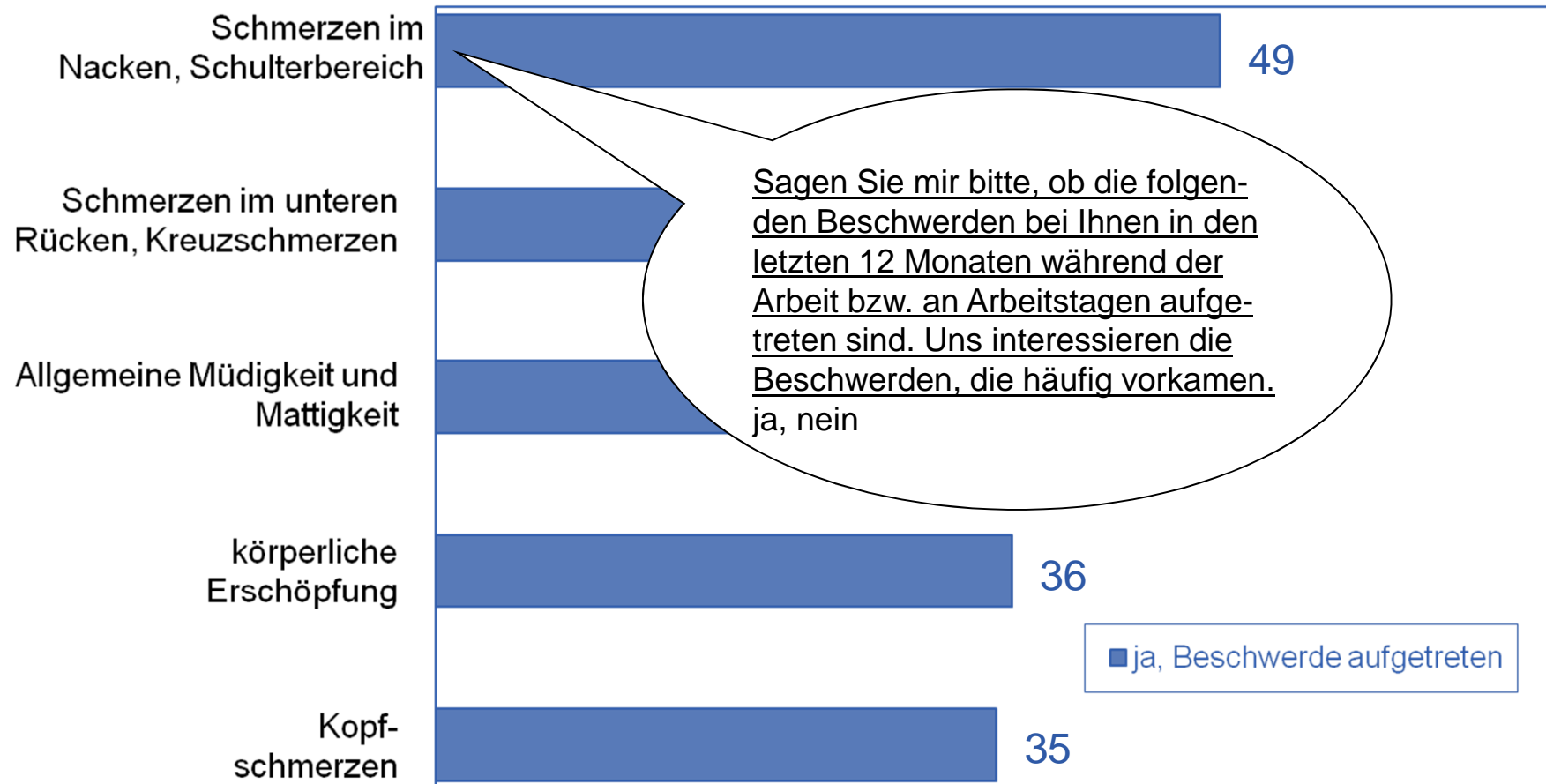
- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Geschlechterperspektive

Und was heißt das nun?



# „Hitliste“ der Beschwerden



abhängig Beschäftigte, in Prozent

(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)



# „Hitliste“ der Beschwerden

Schmerzen im Nacken, Schulterbereich 49

Im Vergleich zu 2006:

- Zunahme der gesundheitlichen Beschwerden
- Anstieg unabhängig von Geschlecht, Alter oder Arbeitszeit

körperliche Erschöpfung 36

Kopfschmerzen 35

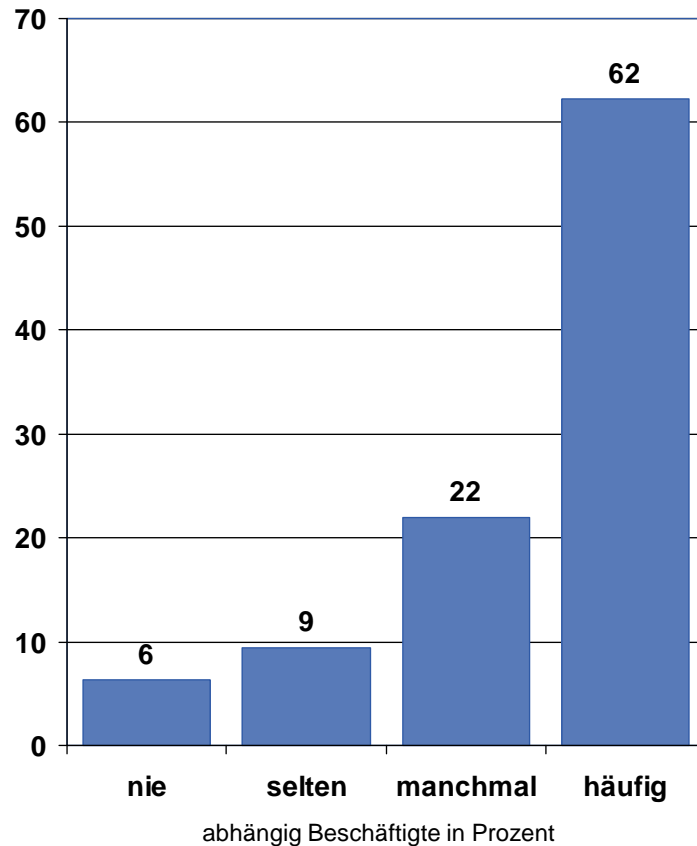
■ ja, Beschwerde aufgetreten

abhängig Beschäftigte, in Prozent

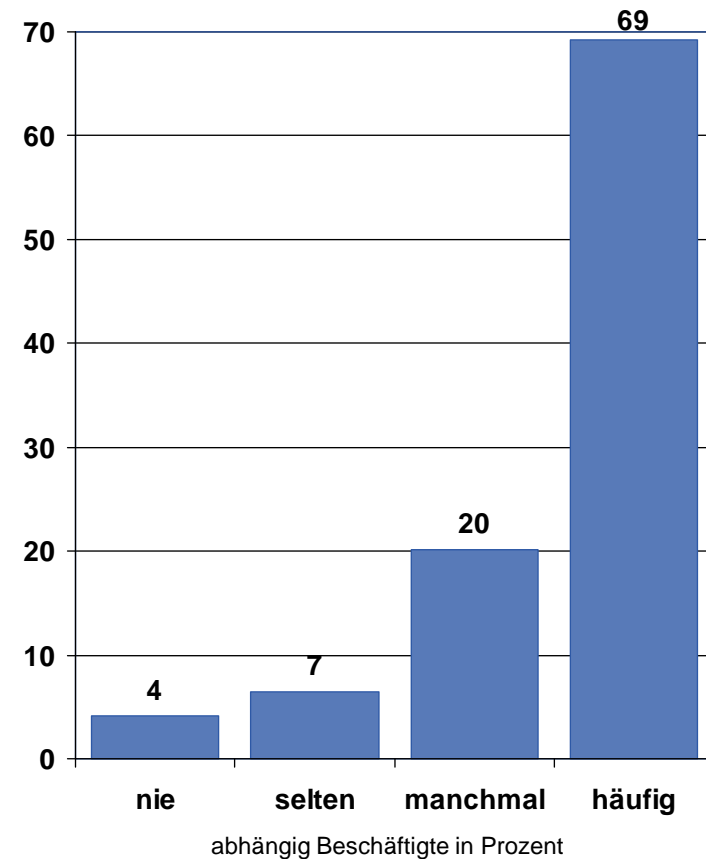
(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

# Anforderungen – Erschöpfung

körperliche Erschöpfung



emotionale Erschöpfung

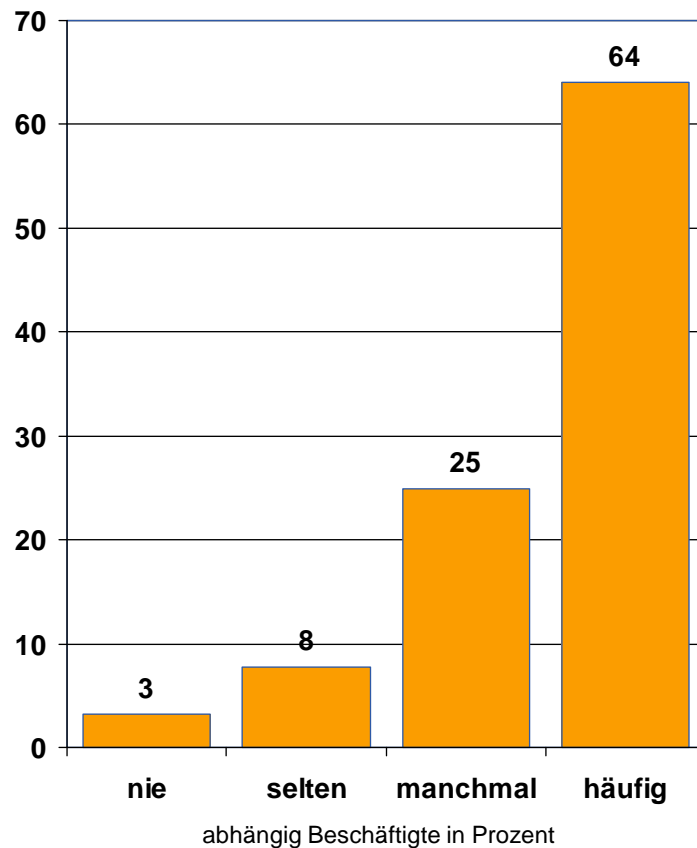


(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

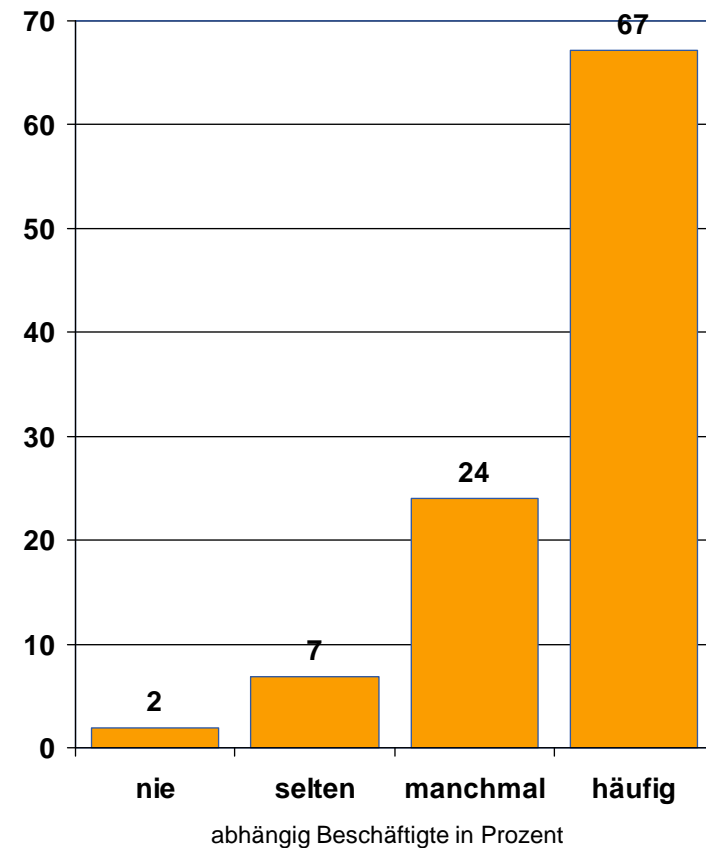
■ **Verschiedenes gleichzeitig**

# Anforderungen – Erschöpfung

körperliche Erschöpfung



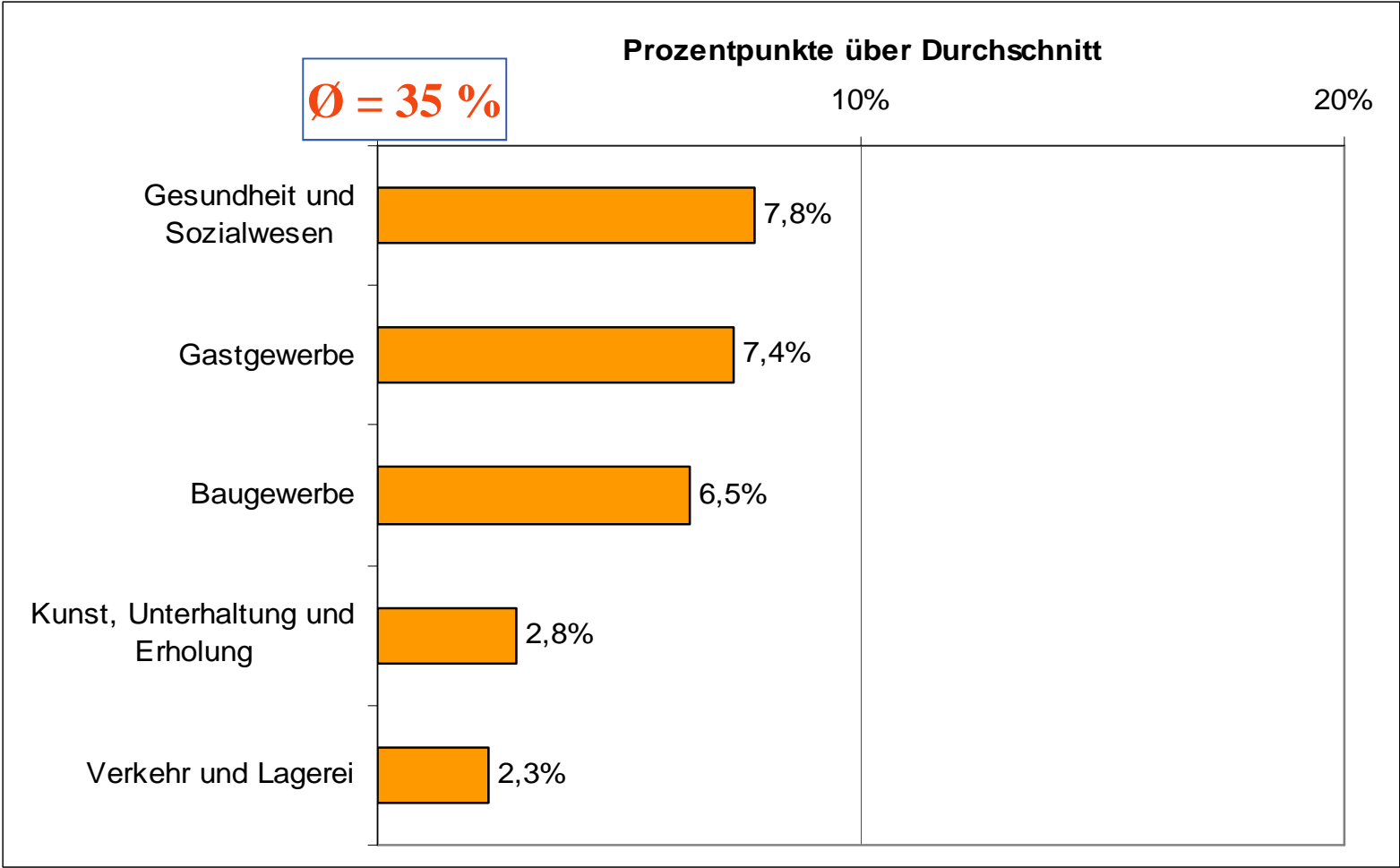
emotionale Erschöpfung



(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; n=17562 abhängig Beschäftigte)

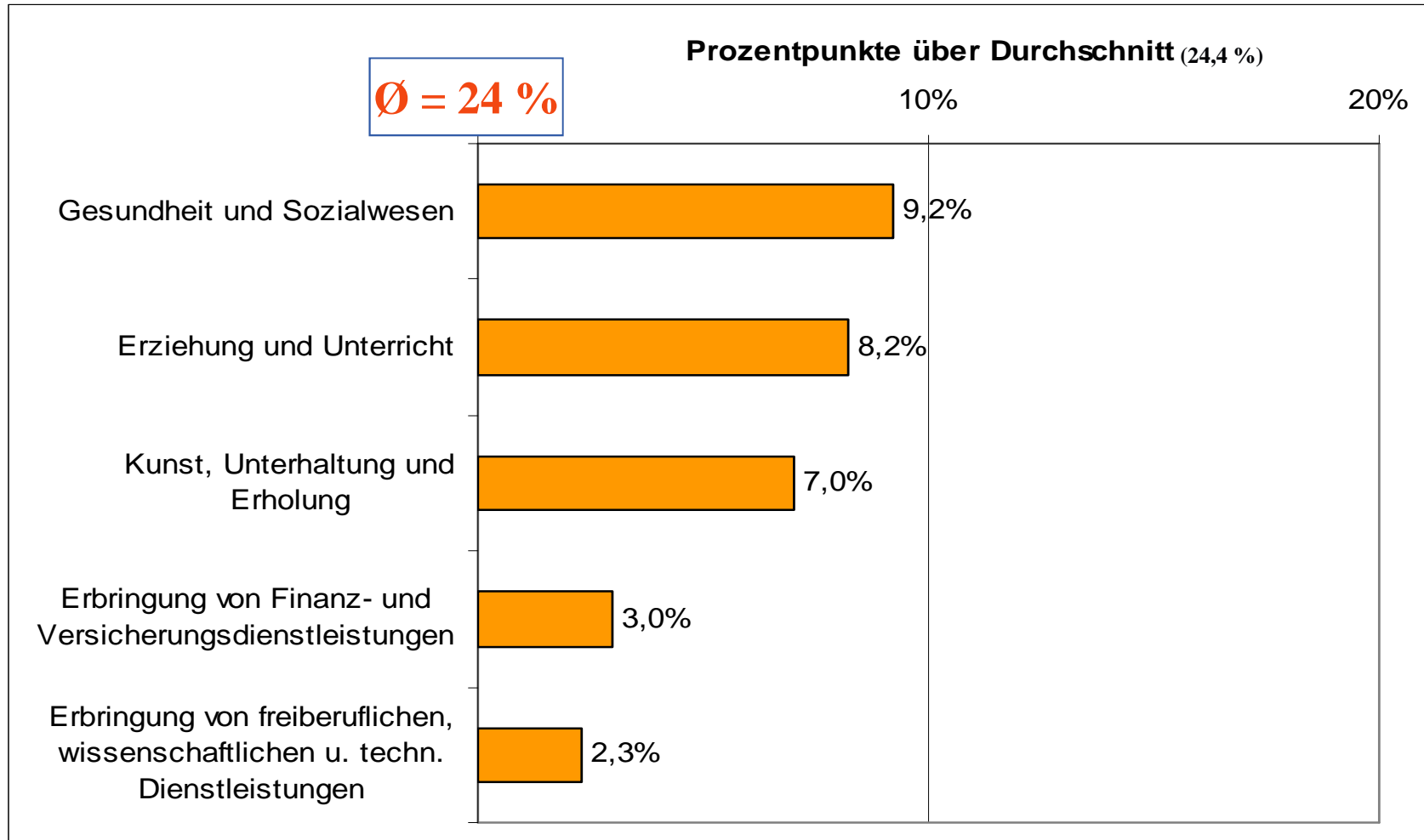
 **starker Termin- und Leistungsdruck**

# TOP 5 Branchen: körperlicher Erschöpfung



(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; alle 20.036 Befragten)

# TOP 5 Branchen: emotionaler Erschöpfung



(BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012; alle 20.036 Befragten)

## Zwischenfazit:

Der Anteil der Beschäftigten mit gesundheitlichen Beschwerden hat (durchgängig) zugenommen.

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen psychischen Belastungsfaktoren und den gesundheitlichen Beschwerden.

Auch hier zeigen sich deutliche Branchenunterschiede.

# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

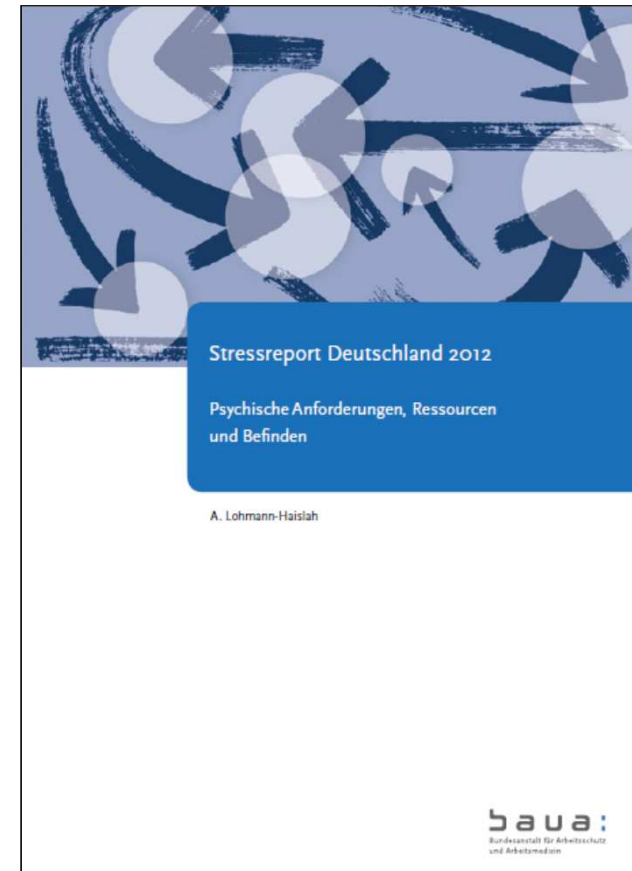
Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

**Geschlechterperspektive**

Und was heißt das nun?



# Geschlechterperspektive

## **Anforderungen:**

- Psychische Anforderungen werden insgesamt am häufigsten von vollzeitbeschäftigten Frauen, am wenigsten von teilzeitbeschäftigten Männern berichtet.
- Männer berichten mehr Anforderungen aus der Arbeitszeitorganisation.

## **Ressourcen:**

- Frauen berichten mehr Handlungsspielraum bei der Arbeitseinteilung, Männer mehr bei Pausenentscheidung und Arbeitsmenge.

## **Belastung:**

- Frauen fühlen sich durch hohe Anforderungen und fehlende Ressourcen stärker belastet als Männer.

## **Beschwerden:**

- Frauen nehmen mehr Beschwerden wahr und gehen eher zum Arzt.



## Aber ...

Reduktion bzw. Nivellierung der Geschlechtsunterschiede bei Berücksichtigung von:

### **Arbeitszeit:**

Viele Geschlechterunterschiede lassen sich durch die Dauer der Arbeitszeit erklären, wobei Teilzeit nach wie vor eine Frauendomäne ist (44 % vs. 6 % der Männer).

### **Branche/Tätigkeit:**

Insbesondere im Dienstleistungsbereich zeigt sich eine Konzentration psychischer Belastungen, besonders in Bereichen mit hohem Frauenanteil. Aber Frauen und Männer in gleichen Tätigkeitsbereichen unterscheiden sich kaum.

# Was Sie erwartet ...

Wandel der Arbeitswelt

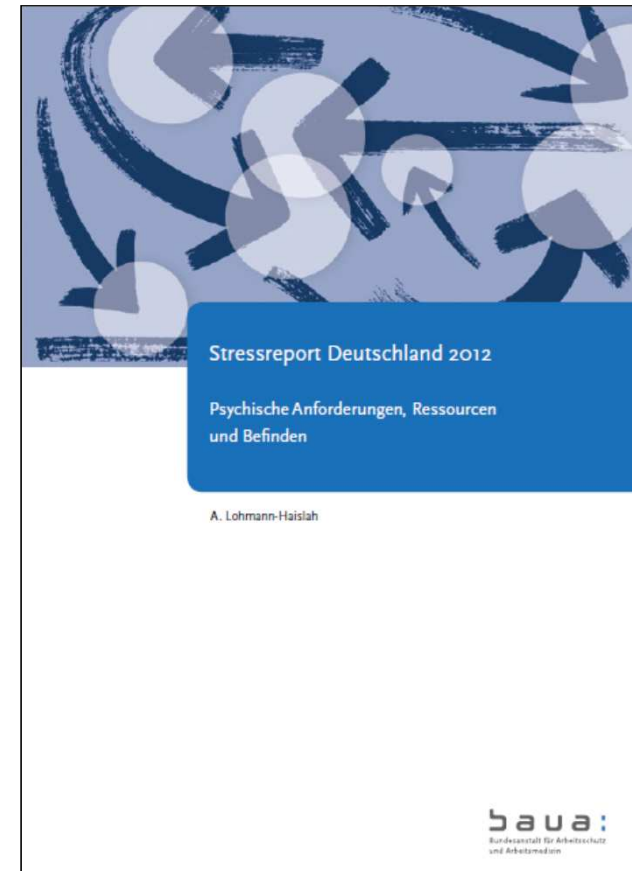
Datengrundlage

Stand und Entwicklung der

- psychischen Anforderungen
- Ressourcen
- gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Geschlechterperspektive

Und was heißt das nun?



# Was heißt das nun?

## **psychische Anforderungen und Ressourcen**

- kaum Veränderungen seit 2006, aber
  - z.T. auf hohem Niveau – keine Entwarnung
  - erhebliche Unterschiede nach Branchen, Arbeitszeit
- für Beurteilung ausschlaggebend
  - Höhe und Kombination von Anforderungen
  - Zusammenwirken mit Ressourcen

## **ganzheitliche Prävention**

- negative und positive Arbeitsmerkmale berücksichtigen
- tätigkeitsspezifische Belastungs- und Ressourcenprofile ansehen
- physische und psychische Faktoren gleichermaßen beachten

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!



mehr Infos unter [www.baua.de](http://www.baua.de)

Stichworte: Stress, Erwerbstätigenbefragung

**baa:**